Amt, Datum, Telefon

410 Kulturamt, 19.11.2026, 51-8556

Drucksachen-Nr.

2481/2025-2030

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	02.12.2026	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Road-Map zur Umsetzung des 2. Kulturentwicklungsplans

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Sachverhalt:

Der 2. Kulturentwicklungsplan der Stadt Bielefeld (Laufzeit 2025–2030) wurde am 27.02.2025 vom Rat der Stadt Bielefeld verabschiedet. Zuvor war er im Kulturausschuss und aufgrund der bereichsübergreifenden Relevanz der Planungen im Seniorenrat, im Jugendhilfeausschuss, im Schul- und Sportausschuss, im Stadtentwicklungsausschuss, im Behindertenbeirat sowie im Integrationsrat beschlossen worden. Auch das Mitzeichnungsverfahren mit den relevanten Ämtern wurde erfolgreich durchlaufen.

Der Kulturausschuss wurde während des gesamten Prozesses kontinuierlich über den jeweiligen Sachstand und die Entwicklungen informiert.

1. Inhalte des Plans

Der partizipativ mit über 100 Akteur*innen aus Kultur, Verwaltung, Bildung, Wissenschaft, Sozialwesen, Wirtschaft und Stadtgesellschaft entwickelte 2. Kulturentwicklungsplan (weitere Informationen) ist ein Leitfaden für Kulturverwaltung und Politik sowie Inspiration, Werkzeugkasten und Ideen- und Wissensspeicher für die Kultur.

Die Kernelemente des 2. Kulturentwicklungsplans bilden zehn Leitlinien, drei Querschnittsthemen und sechs Handlungsfelder mit Zielen und Handlungsempfehlungen. Die zehn Leitlinien bilden für die Kulturpolitik, die Verwaltung und die kulturellen Akteur*innen die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Kulturstadt. Sie bieten Orientierung für Konzeptions-, Umsetzungs- und Evaluationsprozesse. Die Inhalte des Kulturentwicklungsplans basieren auf den folgenden Leitlinien:

1. Kultur und Kunst haben ihren Eigenwert. Sie sind frei. Damit sind sie ein Grundpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft.
2. Kulturentwicklung ist ein aktiver Teil der Stadtentwicklung.
3. Partizipation, Kollaboration und Ko-Produktion von und mit vielfältigen Akteur*innen ermöglichen neue Ideen, Kreativität und Innovation.
4. Chancen der Digitalisierung werden für die Kulturentwicklung genutzt. Der digitale Wandel wird auch in neuen Ausdrucksformen ästhetischer Produktion sichtbar.
5. Gelebte kulturelle Vielfalt ist ein dauerhafter Prozess mit, von und für alle(n).
6. Kultur ist gesellschaftlich wirksam und übernimmt eine Bildungsfunktion.
7. Kulturelle Akteur*innen gestalten die Transformation zur ökologischen Nachhaltigkeit aktiv mit.
8. Alle Generationen werden mit ihren Bedarfen ernst genommen, besondere Berücksichtigung finden Kinder und Jugendliche.

9. Die Bielefelder Kultur strahlt aus: in die Stadtgesellschaft und darüber hinaus.
10. Die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans wird gemeinsam als lebendiger Prozess gestaltet.

Die sechs Handlungsfelder umfassen insgesamt 21 Ziele mit entsprechenden Handlungsempfehlungen.

1. „Kultur der Zusammenarbeit“ beinhaltet Empfehlungen zur Weiterentwicklung kooperativer Strukturen als Antrieb für eine lebendige Kulturstadt.
2. „Kultur der Verantwortung“ verbindet die Verantwortung der Gesellschaft für die Freiheit der Kultur mit der Kraft der Kultur, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.
3. „Kultur der Vielfalt“ entwickelt Ansätze, wie sich die vielfältige Stadtgesellschaft künftig stärker in der öffentlichen Kultur widerspiegeln, teilhaben und mitgestalten kann.
4. „Kultur der Generationen“: Hier stehen kulturelle Strukturen für eine alternde Gesellschaft im Fokus, in denen unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigt werden, insbesondere die von Kindern und Jugendlichen.
5. „Kultur der kreativen Orte“ entwickelt Handlungsstrategien für eine wesentliche Grundlage kulturellen Lebens: Orte und Räume für die Produktion und Präsentation von Kultur sowie für eine kreative Zivilgesellschaft in einer wachsenden Großstadt.

6. „Kultur der Finanzierung und Förderung“ zeigt Zukunftskonzepte auf für eine lebendige Kultur als Investition für eine gesunde Gesellschaft: zeitgemäße Strukturen und Instrumente der Finanzierung und Förderung – sowohl aus öffentlichen wie auch aus alternativen Quellen.

2. Der Umsetzungsprozess

Anknüpfend an den partizipativ gestalteten Entwicklungsprozess befindet sich der 2. Kulturentwicklungsplan seit Februar 2025 als Teil der Entwicklungsstrategie der Stadt Bielefeld mit zahlreichen Akteur*innen in der Umsetzungsphase. Die Projektleitung liegt bei der Kulturdezernentin Birgit Beckermann. Die Umsetzung wird gemeinsam mit zahlreichen Akteur*innen gestaltet und durch die Geschäftsführung der Kulturentwicklungsplanung koordiniert. An der Umsetzung beteiligen sich alle kommunalen Kultureinrichtungen sowie zahlreiche Akteur*innen der freien Kulturszene. Weitere Akteur*innen aus den Bereichen Bildung und Wissenschaft, Sozialwesen und Wirtschaft werden ebenfalls eingebunden. Die Umsetzung erfolgt planmäßig innerhalb der bestehenden Strukturen.

Im März 2025 fand zunächst eine Präsentation des 2. Kulturentwicklungsplans statt. Darüber hinaus wurden die Webseite zum 2. Kulturentwicklungsplan sowie ein eigener Instagram-Kanal eingerichtet. Erste Projekte zur Umsetzung konnten bereits vorangebracht werden. Dazu zählen unter anderem der „Freiraum Rochdale“ und das neue Sommerkulturprogramm für Kinder und Jugendliche „Stadt der Träume“ des Kulturamts Bielefeld. Weitere Initiativen wurden strategisch beraten und begleitet. Zudem wurden zwei KulturBars als Impuls- und Mitmachveranstaltungen zur Kulturentwicklung realisiert: „Kreative (Stadt-)Räume“ mit raumlaborberlin und der Stadtentwicklung Bielefeld (November 2025) sowie „Kultur trifft Ehrenamt – Engagement im Quartier“ mit der BGW und der Freiwilligenagentur (März 2026).

Unter der Federführung von Birgit Beckermann begann im Herbst 2025 die strategische Arbeit an einer „Roadmap zur partizipativen Umsetzung des 2. Kulturentwicklungsplans“. Workshops und eine Klausurtagung im März 2026 mit Vertreter*innen aller kommunalen Kultureinrichtungen dienten dazu, erste Ansatzpunkte für eine kooperative Kulturentwicklung zu erarbeiten. Dabei wurden zunächst die Schwerpunkte „Zusammenarbeit der Ämter“ und „Kultur in den Quartieren“ gesetzt. Erste Projekte befinden sich in der Entwicklung.

Parallel erfolgten im Februar und Mai 2026 Road-Map-Workshops mit dem Kulturpa©t, in denen die partizipative Umsetzungsstrategie entwickelt wurde.

Die Umsetzung erfolgt zukünftig auf vier Ebenen:
1. Strategie
2. Sichtbarkeit
3. Bewusstsein & Relevanz
4. Vertrauen & Ko-Produktion
5. Initiierung und Verstärkung.

Folgende Elemente sind in der Realisation:

Ebene 1: Die Steuerungsgruppe zur Kulturentwicklung berät und begleitet den Gesamtprozess zur Umsetzung des 2. Kulturentwicklungsplans strategisch. Den Vorsitz hat Kulturdezernentin Birgit Beckermann, ständig Vertreten sind der Stab Dezernat 2 (Volker Backes; Almut Fortmeier), die kommunale Kultur (Charlotte Höpker, Bühnen und Orchester; Dr. Elisabeth Schwarm, Museum Huelsmann), die freie Kultur (Kulturpa©t: Matthias Gräßlin, Nike Schmitka) sowie die Stadtteile (Andreas Hansen). Themenbezogen werden weitere Akteur*innen eingeladen.

Ebenen 2, 3, 4: Das „Kultur der Zukunft – Camp zur Kulturentwicklung in Bielefeld“ am 23. Juni 2026 in der Rudolf-Oetker-Halle bildete den offiziellen Auftakt für den partizipativen Umsetzungsprozess. Auf den offenen Aufruf hin wurden 16 Beiträge eingereicht zu den Zielen des 2. Kulturentwicklungsplans. Nach der ersten öffentlichen Präsentation des Plans präsentierten sich die Akteure mit ihren aktuellen Initiativen, Ideen und Bedarfen zur Kulturentwicklung. Anschließend erfolgte die Zusammenarbeit zur Kulturentwicklung in Gruppen.

Ebene 5: Nächste Schritte zur Umsetzung: Auf Basis der Ergebnisse des Camps wurden die Handlungsempfehlungen sondiert, die aktuell besonders relevant für die Kulturentwicklung sind:

Fokusfeld: Zusammenarbeit
- 2.1. Kulturkoordinator*in einsetzen
- 3.2 Sharing-Plattform für Infrastruktur, Ressourcen und Technik einrichten
- 4.2 Digitalen Kulturatlas entwickeln

Fokusfeld: Vielfalt
- 9.1 Kooperationsmodell „Kultur der Vielfalt in Bielefeld“ initiieren / 9.2. Sensibilisierung für alle kommunalen und freien Kultureinrichtungen zum Thema „Vielfalt und Partizipation“ initiieren
- Die kulturelle Vielfalt der Stadt analog und digital sichtbar und zugänglich machen
- 11.1 Leitfaden für „Kultur der Vielfalt in Bielefeld“ erstellen

Fokusfeld: Generationen
- 12.3 Games als Kulturgut anerkennen und Raum für neue Kulturformate eröffnen / 17.1 Digital erweiterte Kulturräume kooperativ entwickeln / 17.3 Digitale Kunst- und Kulturproduktionen stärken
- 13.1 Flexible Angebote für mehr kulturelle Bildung in KiTas und Schulen schaffen / 13.2. Monitoring der Programme zur kulturellen Bildung einrichten
- 21.2 Nachwuchsarbeit und Vielfalt im Kulturbetrieb weiterentwickeln
- Fokusfeld: Kreative Orte
- 15.3 Kulturhaus Ostblock in Bielefeld mit langfristiger Perspektive etablieren, erweitern und institutionell fördern
- 15.4 Gemeinschaftliches Zentrum für neue Formen des Theatermachens entwickeln
- 15.6 Zwischennutzungen professionell organisieren
- 18.3 Innerstädtische Veranstaltungsflächen für kulturelle Formate ertüchtigen

Fokusfeld: Finanzierung und Förderung
- 21.3. Informations- und Beratungsangebote zu alternativen Geschäftsmodellen jenseits der öffentlichen Förderung aufbauen

In der Strategiegruppe wurden zu allen Punkten „Nächste Schritte“ abgestimmt, um Umsetzungsprozesse anzustoßen. Umsetzungen werden innerhalb der bestehenden Möglichkeiten – unter Berücksichtigung der Haushaltssituation der Stadt – angestrebt. Die weitere „Road-Map“ wird zeitnah in Abstimmung mit relevanten Kulturakteur*innen entwickelt. Weitere Formate zur Zusammenarbeit in der Umsetzung sind geplant.

Weitere Informationen:
www.bielefeld.de/kulturentwicklung
www.instagram.com/kulturentwicklung_bielefeld

Gez. **Beigeordnete Birgit Beckermann**	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.